

Protokoll

Betreff: Ortskernentwicklung Gottenheim
Arbeitsgruppe: Wohnen
Thema: Ablauforganisation / Sammeln der Zielvorstellungen
Protokoll: Barbara Hartenbach

Status: Nicht vertraulich

Datum: 30.07.2012 **Beginn:** 19:00 **Ende:** 21:00 **Ort:** Zimmer 10, Schule Gottenheim

Teilnehmende:

1. Prof. Ruther-Mehlis
2. Teilnehmer der AG - siehe Anwesenheitsliste -

Entschuldigt:

1. Fr. Gisela Brehm
2. Fr. Andrea Liebermann ab 20:00 (wg. anderem wichtigen Termin)

Verteiler:

1. Mitglieder der AG
2. BM Kieber, Herr Klank, Frau Rohwald

Nächste Termine: Di., 14.08.2012 und
Di., 28.08.2012 jeweils 19:00, Schule Gottenheim, (Zi.10 ?)

TOP:

1. Begrüßung durch Frau Rohwald (Vertreterin der Gemeinde Gottenheim) sowie Prof. Ruther-Mehlis in der Turnhalle. Anschließend begleitet Prof. Ruther-Mehlis die Gruppe in Zi. 10 und übernimmt an diesem Abend die Gesprächsleitung
2. Die Teilnehmer stellen sich der Gruppe vor und nennen ihre Beweggründe.
3. Herr Ruther-Mehlis stellt die geplante Vorgehensweise der AGs vor:

Kooperation mit den anderen AGs wegen Themenüberschneidung durch:

- Erörterung der Zwischenergebnisse im 1. Plenum im Oktober 2012
- Vorstellung der Ergebnisse im 2. Plenum im Januar 2013.

10 Spielregeln für die AG:

- Ziele formulieren
- gegenseitige Wertschätzung
- andere Interessen akzeptieren
- abweichende Meinungen akzeptieren
- Konflikte ansprechen
- Fakten nicht mit Meinungen gleichsetzen
- Fakten klären, z.B. mit Hilfe der Gemeindeverwaltung
- Ergebnisse festhalten (Inhalte, Konsens, Dissens)
- Moderation anfordern, falls Konflikte in der Gruppe nicht geklärt werden können
- Protokoll und Visualisieren

Weitere **Festlegungen:**

- Schnittstelle zwischen den AGs ist Frau Rohwald (Gemeindeverwaltung)
 - Protokollführung soll unter den Teilnehmern rollieren
 - Protokolle werden per E-Mail oder per Post versandt (siehe Teilnehmerliste).
Außerdem veröffentlicht auf: www.gottenheim.de/Aktuell/Ortsmitte/
4. Sammeln der Wünsche / Ziele der Teilnehmer zur Verbesserung der Wohnsituation in Gottenheim auf einer Clipchart (siehe Fotos).
Daraus die wichtigsten / häufigsten Punkte:
- Wohnangebot mit Kombination aus Kinderbetreuung und Betreuung im Alter
 - Zentrale Lage im Ort mit öffentlich zugänglichem Begegnungsbereich (z.B. Cafe)
 - gemischte Altersstruktur
 - Beschäftigungsmöglichkeit (z.B. Garten)
 - viel Grün
 - bessere Nutzung bereits vorhandenen Wohnraums, z.B. durch Börse für leerstehende Wohnungen (evtl. Unterstützung durch Gemeindeverwaltung)
 - gemischtes Angebot an altersgerechtem Wohnraum, sowohl zur Miete als auch Kauf
5. Zusammenfassend besteht der Wunsch nach einem
- zentralen Wohnkonzept für ältere Menschen mit unterschiedlichem Pflegebedarf, für Familien bzw. Alleinerziehende mit Betreuungsbedarf für die Kinder sowie junge Menschen, z.B. Studenten, mit geringerem Einkommen, die sich gegenseitig Hilfestellung leisten unter Ausnutzung vorhandener oder noch zu schaffender Infrastrukturen (Kindergarten, Grundschule, Ärzte, „Mensa“, Cafe, Einkaufsservice, Bahnhofsnähe etc.).
 - Zielgruppe sollen in erster Linie Gottenheimer Bürger sein, bei freien Kapazitäten aber auch Externe. (siehe Foto des Tafelbilds zur Visualisierung).
6. Einzelne Teilnehmer sind skeptisch, ob ein derartiges Angebot realisierbar ist und ob es überhaupt angenommen wird. Einigkeit bestand jedoch darüber, dass das Ganze ein Entwicklungsprozess ist, der Zeit braucht, aber aussichtsreich ist.
7. Weiterer Informationsbedarf bzw. **To-Do-Liste** fürs nächste Treffen:
- Bereitstellung eines DIN A0-Lageplans von Gottenheim (K. Hartenbach)
 - Einrichten einer Web-Plattform (K. Hartenbach)
 - Info zu Trägermodellen / Organisationsformen zum Thema Wohnen (Prof. Ruther-Mehlis informiert hierzu die Gemeindeverwaltung)
 - Später:
Bedarfsermittlung im Dorf, z.B. durch Umfrage, sobald konkrete Vorschläge für die Umsetzung des Konzepts erarbeitet wurden